

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Kantoren 1,20 M., in den Buchhandlungen 1 M., beim Postamt 1,20 M., mit Postgebühr 1,20 M. Die einzelnen Nummern werden mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 9^h bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Expedition abends von 6^h bis 7 Uhr. — Telefonamt 274.

Verkehrsgeld: Für die 5 gespaltene Korrespondenz oder deren Raum 20 Pf., für Privatbriefe in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für portofreie und größere Entfernungen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Retikeln außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — Einnahme-Konten-Büreau nehmen Inserate entgegen. — Telefonamt 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 293.

Donnerstag, den 15. Dezember 1910.

150. Jahrgang.

Landespolizeiliche Anordnung betreffend die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Mit Rücksicht auf die zur Zeit bestehende Gefahr der Verbreitung der in der Stadt Schafstedt, Kreis Merseburg, ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wird für die Dauer der Seuchengefahr auf Grund der §§ 19 bis 29 und 44a des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und die Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 (R.G. Bl. S. 153/409) in Verbindung mit den §§ 59, 59a, 62 bis 64 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 (R.G. Bl. S. 357) und des § 56b der Reichsgesetzgebungsvorordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 (R.G. Bl. S. 871) sowie auf Grund der gemäß § 1 der Bundesratsinstruktion vom Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erteilten Genehmigung nachstehendes angeordnet.

I. Sperbezirk.

1. Aus den Ortsgemeinden Schafstedt einschließlich der Feldmark wird ein Sperbezirk gebildet.
2. Sämtliche Weidewälder und Schweine in dem vorher bezeichneten Sperbezirk unterliegen der Stallprobe.
3. Die Plätze vor den Stalltüren und Gehöfteingängen, die Wege an den Ställen und auf dem Hofe, sowie die Futter- und Stallgänge der versuchten Gehöfte sind mehrmals täglich durch Uebergehen mit Kalkmilch zu desinfizieren; ebenso haben Personen, welche das Seuchegehöft verlassen, Hände und von Dingen beschmutzte Fußpartien, sowie das Schuhwerk mittels Kreolinlösung gründlich zu säubern.
4. Viehwäiter haben außerdem vor Verlassen des Gehöftes die Bekleidung zu wechseln.
5. Das Gähnel ist so einzuperrern, daß es die Gehöfte nicht verlassen kann.
6. Die Hunde sind fest anzulegen.
7. Das Betreten der versuchten Ställe ist nur den Besitzern, den mit der Wartung und Pflege der Tiere beauftragten Personen und Tierärzten gestattet.
8. Fährten, Schlachtern, Viehfuhrer und anderen in Städten gemeindlich besetzenden Personen ist das Betreten von versuchten Gehöften untersagt.
9. Die Abgabe roher Milch aus den Seuchengehöften ist verboten.
10. Die Ausfuhr von Klauenvieh aus dem Sperbezirk, sowie die Ausfuhr von Fett und Fleisch aus versuchten Gehöften, desgleichen die Einfuhr von solchen und von Klauenvieh in den Sperbezirk ist verboten. Gestattet ist die Einfuhr solcher Klauenviehs in den Sperbezirk, das innerhalb 12 Stunden geschlachtet wird.
11. Das Treiben von Klauenvieh durch den Sperbezirk ist verboten. Dem Treiben

ist die Benutzung von Klauenvieh als Zugtiere gleichzustellen.

11. Auf Bahnhöfen, die in der Feldmark des Sperbezirks liegen, ist das Verladen von Klauenvieh verboten.

Die Anordnung weitergehender Beschränkungen bleibt der Entscheidung des Landrats vorbehalten.

II. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperbezirk wird im Sinne des § 59a der Bundesratsinstruktion ein Beobachtungsgebiet gebildet, innerhalb dessen alle Weidewälder und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden. Dieses Beobachtungsgebiet umfaßt einschließlich der Feldmarken nachstehende Ortsgemeinden bzw. Gutsbezirke: Großgräfendorf, Schotterze, Niederwänsch im Kreise Merseburg, Oberwänsch, Ober- und Niederwänsch im Kreise Querfurt, Seuden, Dornstedt, Mendorf im Mansfelder Seekreis.

Die nachfolgenden Anordnungen werden getroffen für die vorgenannten Ortsgemeinden und solche, die noch nachträglich vom Landrat dem Beobachtungsgebiet zugeteilt und durch das Kreisblatt öffentlich bekannt gemacht werden.

1. Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Tiere der bezeichneten Gattung ohne ausdrückliche Genehmigung des zuständigen Landrats nicht entfernt werden. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn die Ausfuhrung zur sofortigen Abschichtung nach benachbarten Orten und nach in der Nähe befindlichen Eisenbahnhöfen behufs der Weiterbeförderung nach solchen Schlachtviehhöfen oder öffentlichen Schlachthäusern, die unter geregelter veterinärpolizeilicher Aufsicht stehen, erfolgt. Der Ausführung muß eine tierärztliche Untersuchung des gefauenen Klauenviehbestandes des betreffenden Gehöftes vorausgehen. Das auf Grund dieser Untersuchung auszusprechende Urteil, daß die Seuchengefahr und Unverderblichkeit der Tiere bescheinigen muß, hat eine Gültigkeit von nur 24 Stunden. Die Genehmigung zur Ausfuhr darf ferner nur unter der Bedingung erteilt werden, daß die Polizeibehörde des Schlachthofes vor der Zulassung der Tiere vorher benachrichtigt wird, und daß die Tiere den benachbarten Orten oder den Schlachthöfen direkt mittels Wagen oder Eisenbahn zugeführt werden. Das Um- oder Zuladen von Vieh während des Transports ist untersagt.
2. Das Treiben von Weidewäldern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet ist verboten. Dem Treiben ist die Benutzung von Klauenvieh als Zugtiere gleichzustellen.

von Klauenvieh mit Genehmigung des zuständigen Landrats nur gestattet, wenn die Tiere auf der Verladestelle kurz vor der Verladung von dem zuständigen Kreisarzt untersucht und frei von seucheverdächtigen Erscheinungen befunden worden sind.

III.

1. Die Vieh- sowie die Schweinemärkte in dem Sper- und Beobachtungsgebiet sind bis auf weiteres verboten.
2. Der Vertrieb von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet auf Märkte ist verboten.
3. Der Handel mit Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel im Umhergehen ist innerhalb des Sper- und Beobachtungsgebietes bis auf weiteres verboten.
4. Die Sammelmolkereien innerhalb des Sper- und Beobachtungsgebietes dürfen Milch, Butter und Käse nur nach Abkochen abgeben. Der Abkochen gleich zu erachten ist eine 1/2 stündige Erhitzung auf 90° C. Das Verschütten von Milch und Molkereierückständen an das Vieh der Sammelmolkerei-Inhaber ist nur unter gleichzeitiger Bedingung gestattet.
5. Die Wäpfler der Sammelmolkereien, auf denen die Milch anfuhrnden Wagen halten, desgleichen die Rampen, auf denen die Milchkannen abgesetzt werden sind täglich gründlich zu reinigen. Die zum Transport der Milch benutzten Kannen, Fässer usw. müssen vor ihrer Entfernung aus der Molkerei innen und außen mit fetter Sodalösung (5 Gewichtsteile Soda auf 100 Gewichtsteile heißes Wasser) gründlich gereinigt werden.
6. Die Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Amts- und Kreisblatt in Kraft. Die Aufhebung wird erfolgen, sobald die im Eingange bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.
7. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, sofern nach dem Reichsstrafgesetzbuch nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, nach den §§ 66 Abs. 4 und 67 des Reichs-Viehyeuchengesetzes vom 23. Juni 1880 1. Mai 1894 und nach § 148 Abs. 1 Ziffer 7 a der Reichs-Gewerbeordnung bestraft.

Merseburg, den 14. Dez. 1910.
Der Königliche Regierungs-Präsident
F. A. v. Terpig.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Teudel, Kreis Wittenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Sperbezirk wird aus den Ortsgemeinden Teudel, einschließlich der Feldmarken und den

Zellen der Stadt Wittenberg, die die Namen Weinberge und Grünmühle haben gebildet.

Um den Sperbezirk wird im Sinne des § 59a der Bundesratsinstruktion ein Beobachtungsgebiet gebildet innerhalb dessen alle Weidewälder und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden. Dieses Beobachtungsgebiet umfaßt einschließlich der Feldmarken nachstehende Ortsgemeinden bzw. Gutsbezirke: Dobien, Schmiedendorf, Trajahn, Zießen, Kolonie Kalkfeld, Cuper und folgende Teile der Stadt Wittenberg: Weinberg, Straße, Feldkrähe, große und kleine Bruchstraße, Neumühlenneg Rothermart, Friedrichsstadt, sowie die Gehöfte an der Belgier- und Beckler Egauer. Im übrigen mache ich auf das Extrablatt des Regierungs-Amtsblattes vom 26. November 1910 aufmerksam.

Merseburg, den 9. Dezember 1910.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausonville.

Gesucht zum 1. Januar event. später perfoltes Scheidmahlchnefräulein, die auch stenographieren kann. Dauernde Stellung. Gehalt nach Ueberleistung. Meldung schriftlich oder während der Dienststunden im Bureau.

Bekanntmachung.

Die landespolizeiliche Anordnung vom 19. November 1910, betreffend die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, veröffentlicht in dem am 21. November 1910 ausgegebenen Extrablatt des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Merseburg, wird infolge des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Weidewäldern, Kreis Wittenberg, wie folgt abgeändert:

Die Ortsgemeinde Priester, die bisher zum Beobachtungsgebiet gehörte, wird die Ortsgemeinde Cappel einschließlich ihrer Feldmarken, werden zu den bisher aus den Ortsgemeinden Hohenleina, Groß- und Kleinostitz bestehenden Sperbezirk gelegt; es gelten daher für sie sämtliche für das Sperbezirk erlassenen Anordnungen.

Im übrigen mache ich auf die landespolizeiliche Anordnung vom 27. November 1910 (Extrablatt zum Reg.-Amtsblatt vom 28. November 1910) aufmerksam.

Merseburg, den 9. Dezember 1910.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausonville.

Die Rede des Kaisers

in der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am Montag, den 12. Dez., hatte folgenden Wortlaut:

Mit besonderer Befriedigung nehme ich die Versicherung unwandelbarer Treue und dankbarer Gesinnung entgegen, welche mir Ihr Präsident namens der deutschen Landwirte soeben ausgesprochen hat.

Meine Beziehungen zur Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft reichen bis in die Jahre

bestens empfohlen:

- MAGGI Würze in Flaschen von 10 Pf. bis M. 6.—
- MAGGI Suppen in mehr als 30 Sorten.
- MAGGI Bouillon-Würfel in Büchsen v. 10 b. 1000 Würfel.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

Man achte auf den Namen „MAGGI“ und den Kreuzstein.

Ihrer Gründung zuzul. Schon wenige Wochen nach Eintritt meiner Regierung habe ich im Jahre 1888 der Bitte Ihres derzeitigen Präsidenten, des Herzogs von Mecklenburg, willfahrend, das Professorat für die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft übernommen, und in den späteren Jahren den Bringen meines Hauses gern geteilt, das Amt des Präsidenten der Gesellschaft zu führen.

Der Wunsch der so glänzend und erfolgreich verlaufenen Ausstellungen in Hannover und Berlin hat mir Gelegenheit geboten, mich persönlich von den hervorragenden Leistungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und von ihrer Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Landwirtschaft zu überzeugen.

Mein Erscheinen am heutigen Tage, an welchem Ihre Gesellschaft auf ein vierzigjähriges Bestehen und zielbewußter Arbeit mit berechtigter Anerkennung zurückblicken darf, soll der bewährten Leitung und Führung auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Arbeit in Deutschland meinen aufrichtigen Dank und meine volle Anerkennung ihres Wertes und Schaffens bezeugen.

In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die Gesellschaft die wirtschaftlichen und geistigen Interessen der Landwirtschaft in allseitiger Weise wahrgenommen, den deutschen Landwirten in allen Fragen ihres schönen Berufes mit Rat und Tat zur Seite gestanden und ihnen manch edle Samenfrucht zugeführt, das unter den erdenden Söhnen der Felder-sonne Würge geschlagen und hundertfältige Frucht getragen hat. Es ist das die beste Verdienst der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, zur rechten Zeit erkannt zu haben, daß die Landwirtschaft im Konkurrenzkampfe der wirtschaftlichen Mächte die Fortschritte zu eigen machen müssen, welche Wissenschaft und menschliche Erfindungsgeist auf den Gebieten der Pflanzenkunde, Chemie und Tierzucht, in der Industrie und Technik im Laufe der Jahre erzielt haben. Durch diese ihre Bestrebungen hat die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in hervorragender Weise dazu beigetragen, die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft, sowohl des Kleinbauern wie des Großgrundbesitzers, zu heben und in weiten Kreisen die Ueberzeugung zu verbreiten, daß auch die Landwirtschaft von unserer aufstrebenden und blühenden Industrie nur Nutzen ziehen könne.

Mit meinen Glückwünschen zu der heutigen Jubelfeier verbinde ich herzlichste Wünsche für die Zukunft. Möge die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft ihren großen Zielen immer näher kommen, die deutschen Landwirte weiter unter ihrem Fittichen sammeln, und so auch an ihrem Teile das Wand festigen, das alle deutschen Gauen umschleift. Möge sie es sich stets angelegen sein lassen, die Liebe zur heimischen Scholle zu pflegen und in ihren Mitgliedern das Gefühl der Berufsverbundenheit und der Berufstreue zu stärken, damit die landwirtschaftl. Fortschritte die Bevölkerung sich allezeit als ein gesunder und verlässlicher Kern des deutschen Volkes bezeugen zu mag und Fremden des gesamten Vaterlandes!

Kärnjzenen im Reichstag.

Berlin, 13. Dezbr.

Im Reichstag kam es heute bei der fortgesetzten Leitung des Staats zu empfindlichen Szenen, die lebhaft an die Vorgänge bei der Einbringung der Wahrgesetzvorlage im preussischen Abgeordnetenpaß erinnern. Der sozialdemokratische Abg. Dr. David hatte, wie es am ersten Tage der Staatsdebatte der Genosse Scheide mann getan hatte, den Prozeß gegen die Abgeordneten vom Reichstag gerichtet, wobei er dessen Äußerungen über die Wahlereignisse eine häßliche Kritik war und u. a. die „Aolage“ des Reichstages an den Abg. v. Hübner als eine abgeleitete Sache bezeichnete.

Der Reichstanzler wies mit großer Entschiedenheit den Vorwurf zurück in ein schwaches Verfahren eingegriffen zu haben und stellte unter lebhaftem Beifall von verschiedenen Seiten des Hauses fest, daß gerade die Abg. Scheide mann und Dr. David sich dessen schuldig gemacht hätten; sie hätten sogar noch aus dem noch schwachen Verfahren Zeugenaussagen gelesen. Er aber, der Reichstanzler, habe gegenüber der sozialdemokratischen Hauptangabe, daß die Urkunden von Polizeigehilfen herorgezogen wären, einfach die Pflicht gebot, die Polizei in Schutz zu nehmen. Der Reichstanzler sagte dann etwa: Es sei allgütlich, ob die Angeklagten in dem Wahlereignis freigesprochen oder verurteilt würden, die moralische Wirkung bleibe unter allen Um-

ständen auf der Sozialdemokratie liegen. Bei diesen Worten, die von den Konserverativen und Nationalliberalen mit starkem Beifall begrüßt werden, erhebt sich auf der äußersten Linken lautes Lachen und Schreien. Die „Genossen“, springen von ihren Plätzen auf, schlagen mit den Fäusten auf die Tische und schreien dem Reichstanzler Insult-Rufe und andere Beleidigungen entgegen. Zwei „Genossen“ müssen von dem Vizepräsidenten Schulz zur Ordnung gerufen werden: der Abg. Kunert, der dem Reichstanzler zuzief: „Sie haben gelogen!“ und ein anderer sozialdemokratischer Abgeordneter, Rebebour, der den Ruf „Freiheit!“ ausstößt hatte.

Vergeblich bemühte sich der Vizepräsident Schulz, Ruhe zu schaffen. Die „Genossen“ tobten und randalieren weiter, aber der Reichstanzler kann doch mit der Erklärung durchbringen, daß er weder durch die angeführten Zeugenaussagen und vereinzelte Mißgriffe von Polizeibeamten noch auch durch die Zwischenrufe von der äußersten Linken in seiner Ueberzeugung sich beirren lassen werde.

Nach diesen Worten des Reichstanzlers wiederholt sich die Szene, so daß der Verdacht nahegelegt wird, es sei die gleiche Aktion, vorher von den „Genossen“ vereinbart worden und nach einem bestimmten Plane zur Ausführung gebracht.

Unter den zahllose Schimpfworte ausstößenden Genossen greift Vizepräsident Schulz den Abg. Rebebour heraus, der dem Reichstanzler das Wort „Schamlosigkeit“ zugehauen habe, und ruft ihn zur Ordnung. Das Haus bleibt noch längere Zeit unter den Nachwirkungen dieses Tumults, erst als Abg. Schrader (Sp.) das Wort nimmt, legt sich die allgemeine Erregung.

Bei Beginn der Sitzung hatte der Staatssekretär des Reichskolonialamt: v. Lindemann in ausführlicher Erwiderung auf einen Vorstoß des Abg. Erzberger (Ztr.) mit aller Bestimmtheit erklärt, daß er, so lange er im Amte sei, eine deutschnationale Kolonialpolitik betreiben und keinerlei Einflüsse dulden werde, die ihn in der Durchführung dieses Programms hindern würden.

Berlin, 13. Dezbr. Die „Leipz. Neuezt.“ berichtet: Kaum hat der Reichstanzler v. Bethmann die Äußerung über die moralische Mitschuld der Sozialdemokraten an den Wahlereignissen getan, so bricht auf der Linken ein unerhörter Sturm los und es kommt zu einer gewaltigen Kämpfe. Ein großer Teil der Abgeordneten springt von den Sitzen auf. Herr Rebebour stürzt wild mit seinen Armen in der Luft, während Herr Fischer-Berlin die Methode des Herrschens im Reichstag als ein Verbrechen bezeichnet und mit der Faust auf den Tisch trommelt. Diese Prozedur rief selbstverständlich auf der Rechten eine Gegenprozedur hervor. Die Konserverativen rufen ebenfalls: Bravo! und rufen näher an die Tribüne heran. Vergeblich sucht der Kanzler sich verständlich zu machen. Vergeblich ist auch das Läuten des Präsidenten. Bis plötzlich in den allgemeinen Lärm hinein von den Sozialdemokraten der Ruf herüberhallt: Sie haben gelogen! Ein Augenblick greift ibleiche Stille Platz, dann aber legt der Räm mit verdoppelter Stärke ein. Ein einstimmiges „Psst!“ ertönt von den Rechten herüber, das jedoch ein einzelner Ruf: „Unverschämter Bursche!“ von einem, läßt sich bei dem allgemeinen Durch einander nicht feststellen. Endlich verliert sich der Präsident für einen Augenblick Gehör: „Wer hat gerufen? Sie haben gelogen!“ ruft er zur Linken hinüber, er ist aber zu schwach keine Antwort. Das Stimmengewirr von den sozialdemokratischen Wänden jetzt nur stärker ein, worauf der Präsident mit erhabener Stimme ruft: „Sie haben doch wohl noch soviel!“ — doch die Fortsetzung kann er nicht hören, denn jetzt endlich hebt Herr Kunert, der würdige Vertreter von Halle, den Arm und bekennt sich als den Verbrecher, wofür ihn der wohlverdiente Ordnungsruf erteilt. Aber der Räm gibt weiter. Man glaubt sich auf den sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg versetzt. Rebebour ruht nicht, bis auch er seinen Ordnungsruf weg hat.

Zu den nächsten Reichstagswahlen.

Allenthalben fängt man an, für die nächsten Wahlen zu rufen, und werden wir über die bismarckianischen Vorwahnisse unsere Leser auf dem Laufenden halten. Für heute liegt folgende Meldung vor: **Berlin, 13. Dezbr.** Die brandenburgischen Provinzialvertretungen der Fortschrittlichen Volkspartei und der national liberalen Partei waren Sonntag, den 11. d. M., verammelt. Es wurde beschlossen, ein gemeinsames Vorgehen beider Parteien für die nächsten Reichstagswahlen herbeizuführen, um jede Bekämpfung liberaler Kandidaturen zu vermeiden. Die Verhandlungen haben zu einem vollständigen Einvernehmen geführt.

Reichstagswahlen herbeizuführen, um jede Bekämpfung liberaler Kandidaturen zu vermeiden. Die Verhandlungen haben zu einem vollständigen Einvernehmen geführt.

Die bairischen Bischöfe gegen die bairische Lehrzeitung.

München, 13. Dezbr. Die Bischöfe von München-Freising und von Würzburg haben den Schreibern durch die Ortspfarrer einen Erlaß zugehen lassen, der sich gegen das Abonnement der „bairischen Lehrzeitung“ richtet. Das Abonnement ist für die Mitglieder des bairischen Volksschullehrer Vereins ein zwingendes, und die Erlasse der Bischöfe behaupten nur, die genannte Zeitung bringe Artikel, die sich gegen die katholische Glaubenslehre, gegen die Bischöfe, gegen das Ausschreiben der Kirche über den Religionsunterricht u. s. w. wenden. In dem Würzburger Erlaß heißt es u. a.: „Nachdem hinsichtlich der bairischen Lehrzeitung für die katholischen Mitglieder des bairischen Lehrerevangeliums Abonnementzwang besteht, sehen wir uns veranlaßt, im Auftrag unseres Hochwürdigsten Herrn Bischofs das ebenso dringende wie ernste Eruchen an die katholischen Lehrer unserer Diözesen zu stellen, auf die Vorstandschaft des bairischen Lehrerevangeliums einzutreten zu wollen, daß der Abonnementzwang so weitgehend wie möglich die Redaktion der bairischen Lehrzeitung aufgesondert werde, aller Angriffe auf Religion und kirchliche Autorität sich zu enthalten. Wir sehen in die bairischen Lehrer das Vertrauen, daß sie auch in ihrer Fachpresse nichts dulden, was katholische Lehrer verletzen könnte, als Händel, Generalität.“ — Der Haupt-Ausdruck des bairischen Volksschullehrer Vereins hat eine längere öffentliche Erklärung erlassen, in der es u. a. heißt: „Das bischöfliche Ordinarat Würzburg gibt auf indirektem Wege der Vorstandschaft des bairischen Lehrerevangeliums die Weisung, wie die Vereinsorganisation zu ändern sei. Die Abgabe der bairischen Lehrzeitung an die ordentlichen Mitglieder des bairischen Lehrerevangeliums wird bleiben. Ihr Inhalt ist für die Mitglieder des bairischen Lehrerevangeliums kein Glaubensgebot. Die bairischen Lehrer sind Männer, die Gesehens zu prüfen und zu beurteilen imstande sind und die davon Vorteil nehmen und behalten, als sie tragen und mit ihrer Ueberzeugung vereinbaren können. Noch ist die Volksschule keine kirchliche, sondern eine staatliche Einrichtung, noch sind Lehrer und Gehörten keine Funktionäre bischöflicher Ordinariate, sondern wirken und arbeiten im Auftrage des Staates.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Dezbr. (Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiserin ist es erfreut sich im Neuen Palais des besten Wohlbefindens. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

Lokales.

Merseburg, 14. Dezbr.

Berlin. Seine Majestät der König von Italien hat dem Königl. Reichspräsidenten und Kammerherren Seiner Majestät des Kaisers und Königs von Österreich herbeiführt das Geoplosterkreuz des Ordens der Italienischen Krone zu verleihen gerührt.

Merseburg. Herr Gewerberat Collin wird vom 1. April n. J. ab von hier veretzt werden. In den Kreisen der Gewerbetreibenden erfreut der Herr Gewerberat sich großer Beliebtheit.

Bahnbau Merseburg—Zösch. Nachdem unter unglücklichen Umständen es glücklicherweise so weit gebracht worden ist, daß zur Bewerksichtigung des Bahnbaues die ersten Schritte getan werden können, machen sich Wasserwieser, die es geraten erscheinen lassen, statt auf der Staatsbahn mit der elektrischen Bahn nach Leipzig zu fahren. Es ist erst in voriger Woche des Langes und Breiten im Kreisblatt ausgedrückt worden, daß alle Bemühungen des früheren Direktors Erzberger, dort eine elektrische Bahn konzeptioniert zu erhalten, völlig vergeblich gewesen sind. Damals mußte man von den Kohlenföhrern, die in der Rue stehen, noch so gut wie nichts. Diese Kohlenföhrer werden, wenn auch nicht heute und morgen, erhoben und verachtet werden, und dazu brauchen wir etwas anderes als eine elektrische Bahn für die Personenverkehre nach Leipzig. Solchen Querkreuzerinnen sind in letzter Stunde, mögen sie nun in Unkenntnis oder in Bosheit ihren Ueprung haben, kann gar nicht energisch genug entgegengetreten werden.

Elektrische Bahn Merseburg—

Mücheln. Ein auswärtiges Blatt wech zu melden, daß sowohl gegen das Projekt der Bergmannsgesellschaft wie gegen das der A. G. zahlreich Einsprüche aus den Kreisen Merseburg und Querfurt erhoben worden seien. Die Tatsache an sich ist richtig, wir gebeten in Kürze darüber nähere Mitteilungen zu machen.

Familienabend des Dom-Männervereins. Dem in voriger Nummer gebrachten Referat über den Familienabend am Montag möchten wir der Vollständigkeit halber noch nachtragen, daß Herr Superintendent Professor Bittborn den ersten Teil seines Vortrages mit einem Heimalthe abschloß, dessen Verfasser hier in Merseburg lebt, und den zweiten Teil mit zwei Reden desselben Verfassers, dessen Namen er nunmehr mitteilte nämlich des Herrn Professors Fischer hier selbst.

Die Maul- und Klauenseuche ist, wie in vorliegender Nummer amtlich mitgeteilt wird, in Schaffstede ausgebrochen. Es darf wohl dort nur abgelagerte Milch in den Verkehr gebracht werden. Auch in Halle und Leipzig ist die Seuche ausgebrochen.

Uebertragung im Postnachnahmeverkehr. Es mag hierdurch daran erinnert sein, daß vom 1. Januar 1911 ab sämtliche Postnachnahmehendungen (Paketen, Briefen, Karten, Druckdragen, Proben) die der Uebermittlung des zugehörigen Betrages dienenden Postanweisungen oder Paketten bis auf den Postvermerk ausgefertigt befristet werden müssen. Die Postverwaltung hat zur Erleichterung des Nachnahmeverkehrs Kartenformulare und auch Paketadressen mit angelegener Postanweisung oder Pakette herzustellen lassen, welche an den Postkalkulanten zum Preise von 5 Pf. für 10 Stück verkauft werden. Für Geschäftliche, die häufiger derartige Formulare gebrauchen, ist es empfehlenswert, diese in größeren Mengen durch die Postanweisung abzugeben. Die erforderlichen Musterformulare werden von den Postanstalten abgegeben.

Ein Reichsanwalt gegen die Eisenbahner. In einer am 11. d. Mts. von Oberfeldern Eisenbahnerverband in Oberfeld einberufenen Versammlung erklärte der anwesende Vertreter der Königl. Eisenbahndirektion Oberfeld, Herr Oberregierungsrat Schneider, daß den Eisenbahner ab 1. Dez. eine Lohnverhöhung seitens der Verwaltung bewilligt sei. Für den Direktionsbezirk Oberfeld betrage die jährliche Mehrausgabe an Löhnen 450000 Mark und für das gesamte Reichsbahn-Bezirk 12200000 Mark. Ebenso soll nach den Ausführungen des genannten Vertreters der Verwaltung in der Eisenbahner-Versammlung in Zukunft auf den Eisenbahnerbauarbeiten unter gewissen Voraussetzungen Erholungsurlaub gewährt werden.

Abonnementkonzert im „Zwölf.“ Nachdem nunmehr das dritte öffentliche Konzert unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Horstler hinter uns liegt, das gestern abend im „Zwölf.“ unter sehr guter Beteiligung des Publikums stattfand, ist es wohl am Platze, der allgemeinen Ueberzeugung dahin Ausdruck zu geben, daß die Stadtkapelle auf ein höheres Niveau gebracht worden ist, als wo sie früher stand, und es bleibt zu hoffen, daß die Beteiligung seitens des Publikums mit jedem Konzert wächst. Wer einmal das Konzert besucht hat, wird sicherlich den Wunsch haben, das nächste Mal wieder zu kommen. Das Programm des gestrigen Abends trug einen ganz anderen Charakter, als das letzte Mal, es hatte eine vorwiegend Vertonung erfahren durch die Mitwirkung des Violin-Virtuosen Herrn Konzeptsmeister Müller aus Leipzig, der — ein im Programm nicht verzeichnetes — Chopin'sches Nocturno in künstlerisch vollendeter Weise vorzutrug und besonders die Pianissimo- und die Ziffer virtuoso zur Geltung brachte. Auch seine Vorträge im Souvenir de Haydn und im Tschalkowskischen Andante cantabile gelangen vortrefflich. Der Mittelpunkt des Abends im Zusammenhang bildete die Phantasie aus Verdi's „Traviata“. Auch die Ballettmusik aus „Coppelia“, die heute leider nur noch vereinzelt auf den Bühnen ihre Tanzkunst entwickelt würde sehr ansprechend. Geniur der Bühnendirektion: Beifall über Beifall.

Das Panorama führt uns in dieser Woche eine ganz neue, hier noch nicht gelesene Bilderreise vor, nämlich Aufnahmen von der schönsten Rheinstraße: Mainz bis Koblenz. In allen Naturwundern, geradezu entzückenden Bildern zeigen die Landschaften dieser Woche an unserem Auge vorüber, für den, der den herrlichen Strom kennt, eine Aufzählung manch lieber Erinnerung, für den, der nicht in der glücklichen Lage ist, eine naturwahre Darstellung des „Bater Rheins“ mit seinen Nebenflüssen und sagenumwobenen Burgen.

daß er sich ein lazes Bild einer Rheinfels machen kann. Es sollte daher niemand verschämen, diese Woche das Panorama mit seinem Besuch zu erfreuen, jeder wird dasselbe mit voller Begeisterung verlassen. Hauptächlich sei es auch unsern Schülern auf das Beste empfohlen.

Bermischtes.

* **Sünden, 13. Dez.** Heute nachmittags 1/2 Uhr wurde die Ehefrau des Hofbetriebsführers Bruno Kruze am Ort in ihrer Wohnung aufgefunden. Der Aufwarter, die gegen 12 Uhr kam, um Wege zu befeigen, wurde trotz mehrmaligen Klingelns nicht geöffnet. Sie machte Nachbarn darauf auf-

merksam und benachrichtigte den Gemann, der in einer hiesigen Apotheke seit gestern Nachtschlaf hatte. Schließlich wurde durch einen Schlosser die Wohnung geöffnet. Die Frau wurde, anscheinend tot, im Bett aufgefunden, ebenso das Kind im Alter von etwa 1 1/2 Jahren. In der Wohnung herrschte starker Gasgeruch. Jedenfalls hatte sich ein Unachtsamkeit der Frau in der Küche der Gummischlauch zum Gasofen losgerißt, so daß das Gas ausströmte. Durch sofort durch einen hiesigen Arzt angestellte Wiederbelebungsversuche konnte das Kind ins Leben zurückgerufen werden, während die Wiederbelebungsversuche bei der Frau erfolglos blieben.

Telegramme und letzte Nachrichten. Schon wieder ein Raubmord in Berlin!

* **Berlin, 14. Dezbr.** Gestern nachmittags wurde die 69 Jahre alte, in der Blumenstraße 1 wohnhafte, bekümmerte Witwe Hoffmann, geb. Schüller, tot in ihrem Bett gefunden. Es liegt Raubmord vor. Die Ermordete ist vor 8 Tagen, Dienstag, den 6. d. Mts., zuletzt lebend gesehen worden, am folgenden Tage, Mittwoch, nachmittags gegen 2 Uhr, haben die Hausbewohner Hüserle & Co. hört, dasselbe Anstöße: „Rein, ich will

noch nicht sterben“, als aber die Portiersfrau Wiska einen Schuhmann holte, und die Tür gewaltsam geöffnet wurde, wurde die Tür im nächsten Zimmer verschlossen. Auf die Aufforderung zu öffnen, erfolgte die — nachgeahmte! — Stimme der Frau Hoffmann: „Ich öffne nicht, mir ist schon wieder besser“. Der Täter ist entkommen, man glaubte, Frau Hoffmann sei am Leben, bis zufällig Verwandte aus Schlesien zum Besuch kamen und man unter der Bettdecke versteckt die schon in Beweinung übergegangene Leiche der Frau Hoffmann fand.

Pelzwaren
in größter Auswahl, eigene Anfertigung zu en gros-Preisen empfohlen
J. G. Knauth & Sohn.
Entenplan 2. Neumarktstr. 1. (2654)

Christbaumschmuck

in reicher Auswahl.
Baumlächte, nicht tropfend, Wachsfisch, Zuckerkugeln, Lichthalter mit Kugelgelin etc. etc.

Neu! Tannenschmuck Neu!

a Bd. 30 und 50 Hg.
Parfümerien und Seifen
von Dr. H. Frey & Augustin, Wolff & Sohn u. a.

Adler-Drogerie

Wilh. Kieselich, Inh.: Kurt Atzel
Entenplan. (2649)

Baer & Rempel's Phoenix Schnell-Nähmaschinen

sind die vollendetsten Nähmaschinen der Gegenwart. Die Fabrik baut nur Nähmaschinen, keine anderen Artikel.

Daher ist sie in der Lage, die Schnellnähmaschinen in einer Vollkommenheit zu liefern, wie sie bisher nicht erreicht worden ist.

2 Staatsmedaillen, 7 Goldene Medaillen, 10 Ehrenpreise.

Vertreter:

Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstrasse.



Barometer Thermometer Reisszeuge Brillen u. Klemmer
in Gold, Doublé, Nickel und Stahl.
Operngläser
größte Auswahl bei
Otto Unbekannt,
HALLE a. S. Grosse Ulrichstrasse 1a.

Spielwaren - Ausstellung



Unerreichte Auswahl. Billigste Preise.
C. F. Ritter
G. m. b. H.
HALLE a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Charakter-Puppen von 50 Pfg. bis 30 Mk.

Demmer's Zentralheizung- und Lüftungs-Anlagen
überall in ein- und mehrgeschossigen Gebäuden auf ein bestmögliches Ausmaß und ausserordentlich sichere Funktion u. Ausführung.
GEBRÜDER DEMMER, AKTIENGESELLSCHAFT, EISENACH-INGENIEUR-BÜRO, MAGDEBURG WST, KLEINE LINDENALLEE 4, TELEFON N 5215.

Für **Weihnachten** bietet Ihnen die größte Auswahl **Spazierstöcke** Schirmfabrik
H. B. Heinzel, Postlebrant, Leipzigerstr. 98, HALLE a. S. Telefon 2648.
Allergrößte Auswahl am Platze.

Für **Jäger** empfehle
Jagdwesten Schwed. Lederwesten Schwed. Lederjoppen Jagd-Gamaschen Jagd-Strümpfe Jagd-Handschuhe Kopfwärmer Halswärmer Pulswärmer Armwärmer Brustwärmer Rückenwärmer Kniewärmer Fusswärmer Nimrod-Socken Nimrod-Hosenträger Grüne Kragen Grüne Manschetten.
H. Schnee Nachf.
A. F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

10 Mark Belohnung
sichert die Gemeinde Zscherben demjenigen zu, welcher die Person namhaft macht, welche vom 9. bis 10. d. Mts. Obstbäume auf der Straße von Merseburg nach Genja abbrach.
Der Gemeindevorstand.

Ganze oder Teile künstlicher **Gebisse kaufen**
Wir nur Sonnabend, den 17. Dezbr. hier Hotel Halber Wund, 1. Stg., 3 m. l. **G. Horn** aus Cöln (Firma **Gustav Horn**, ge. r. 1894)

Weihnachtsbescherung für die armen Kinder des Neumarkts.
Für die armen Kinder des Neumarkts soll auch in diesm Jahre eine Weihnachtsbescherung veranstaltet werden.
Geben der Liebe für dieselbe nehmen entgegen: Wachtmeister o. D. Zinsler, Nr. 11, 33, u. Pfarrer Voit, Neumarkt 62.

Herberge zur Heimat.
Um den Wanderern in unserer Herberge eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, bitten wir freundlich um eine Gabe, die annehmlicher Unterzählener, sowie Herr Reg.-Schr. Weis, Lauchstedterstr. 25 und der Hausvater bereit sind. Alle Gaben werden auf Anzeige beim Hausvater Gütlichung gern abgeholt.
Der Vorstand. Beriber, P.

Weihnachtsbitte
für die 500 Pflöge der Pfeiffer'schen Stiftungen zu Magdeburg-Gracon.
Es geht ein weihnachtliches Singen Beglückend durch die ganze Welt, Ein hell Glühern und ein Klirren Vom Christkind, welches Engeln hält, Und viele Menschenherzen wachen Zu ihm in heller Freude auf, Es will sie alle glücklich machen In seiner Liebe Siegeslauf.
Dum ihr, die ihr in Fest streuben Anshauen dürft das Christkind, Vergeß nicht jene, die da leiden Und voller Not und Trauer sind, Gedent der Schar der Krüppelkinder, Der Blinden, Siedhen groß und klein! Der Heiland liebet sie nicht minder Und möchte, daß sie fröhlich sehn.
So wollel ihr sie nicht vergessen; Erwägt, wie treu euch Gott bedacht, Die Liebe lehret reichlich messen, Da Geben sie nur reicher macht, Was ihr getan in Jesu Namen Das bleibt durch diese Erdzeit, Und einmal trägt es sichönsten Samen Am Sonntag der Ewigkeit.
Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen werden erbeten an die Direktion der Pfeiffer'schen Stiftungen in Magdeburg-Gracon, erkere auch auf das Konto Nr. 7600 bei dem Postamt in Berlin N. W. 7.

Stadtheater in Halle.
Donnerstag, 15. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr: **Doruröschchen.** (Wah-nacht-Ausstattungstüde mit Tanz.)
Globus Putzextrakt
ist der beste sparsamste und deshalb billigste Metall-Putz der Welt
Wafulatur
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“  **Lanolin-Seife**
25 Pfg. pro Stück.
Nachahmungen weisen man zurück.
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
Charlottenburg, Salzfer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

STOLLWERCK

SCHOKOLADE KAKAO

Am 12. Dezember 1910 verschied zu Arnberg i. W. der Senior der Familie v. der Heyde

Generalmajor a. D.

Paul v. der Heyde

Ritter des eisernen Kreuzes erster Klasse.

Merseburg, den 14. Dezember 1910.

Margarete Pauline
v. der Heyde.

Geschäftsübernahme.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das Uhren- und Goldwarengeschäft des verstorbenen Herrn Uhrmacher

Hugo Jahn.

Ich bitte, das meinem verstorbenen Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Um mit dem großen Lager meines verstorbenen Vorgängers etwas zu räumen, verkaufe ich bis Weihnachten zu herabgesetzten Preisen.

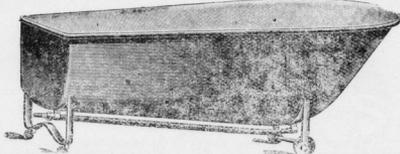
Merseburg, den 11. Dezember 1910.
Hochachtungsvoll

Franz Fischer,

Uhrmacher.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden in eigener Werkstatt zu soliden Preisen ausgeführt.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!



Reform-Badewannen von M. 14.00 an auch für Spiritus- oder Gasheizung empfohlen

Hermann Müller,
Schmalestr. 19.

Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.

353) Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Als nützliche und gern gesehene Weihnachts-Geschenke

empfehle ich in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Teppiche
Angorafelle
Ziegenfelle
Läuferstoffe
Cocosläufer

Möbel-Bezüge
Portiären
Gardinen
Divandeen
Reisedecken

Tisch-Decken
Schlafdecken
Steppdecken
Gummidecken
Fenstermäntel

Linoleum- Teppiche
Läufer
Rollenware uni, durchgemustert u. bedruckt.

Otto Dobkowitz, Merseburg,
11 Entenplan 11.

G. Hoffmann

Inhaber: Bernhard Taitza.

Markt 19 Merseburg Markt 19

empfeilt zu passenden Weihnachtsgeschenken:

Nähkasten

gefüllt, sehr beliebtes Geschenk,

Wirtschafts-Schürzen,
Tändel-Schürzen,

schwarzseidene und wollene

Schürzen,

Jabots, Damenschleifen
und Lavalliers,

seidene Cachenez

für Herren, Damen u. Kinder

Schleier,

Rüschenkasten,

Untertaillen.

Glacé-Handschuhe,
Marseiller Handschuhe,
gefütterte

Glacé-Handschuhe,
Tricot-Handschuhe,
gestrickte Handschuhe,
Ball-Handschuhe,

Korsetts

von tadellosem Sitz und exakter

Ausführung.

Echte Madeira-Taschentücher,
echte Madeira-Hendensappen.

Gürtel,

moderne Neuheiten.

Wollene Damen-Westen.

Fertige

Tappiserie-Arbeiten.

Nadeletuis.

Leinene Kragen,

Manschetten,

Serviteurs

in weiss und farbig.

Taschentücher,

Normal- und Reform-

Hemden,

Unterjacken, Beinkleider

in Wolle, Halbwole u. Baumwolle.

Normalhemden.

Echte Dr. Lahmann'sche

Unterkleidung.

Sweaters, Jagdwesten,

Strümpfe, Socken,

Gamaschen, Hosenträger.

Manschettenknöpfe,

Chemisetknöpfe.

Sport-Shawls u. Kragenschoner Krawatten.

Grösste Auswahl!

Letzte Neuheiten!

Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Nürnberger Lebkuchen,
Schlesische Bomben,
Davids Halle'sche Honigkuchen
und Mignon-Herzen,
Bollhagensche Pfeffernüsse

Hermann Budig,

Burgstraße 24.

Wegen Verziehung des Herrn Erwerberat Collins ist die von mir bewohnte

1. Etage

von 9, eventuell 11 Zimmern nebst reichlichem Zubeh. und großem Garten zum 1. April 1911 zu vermieten. Besichtigung 11-1 und 3-5 Uhr.

Frau Geheimrat Homann,
Karlstraße 35.

Sterzu 1 Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.